

Erlebnisbericht Samsö August 2008

von Karsten Alex

Auf dem Weg meine erste Meerforelle mit der Fliege zu fangen, waren nun schon 2 Jahre vergangen. Vielen, die an der Küste wohnen, erscheint solch ein Zeitraum vermutlich sehr lange und man könnte meinen, nach 2 Jahren müsste man einigermaßen erfahren sein. Doch wer nicht an der Küste wohnt, ist auch nach 2 Jahren noch so blutig, wie meine Finger nach einer Woche einstreifen. Ich entschied mich also für die professionelle Hilfe durch Bernd!

Am 02.08.08 ging es dann endlich los. Der Traum von meiner ersten Meerforelle auf Fliege konnte beginnen.

Morgens um 5 Uhr ging es mit Tobias von Bremen aus los. Noch schnell Bernd im Vorbeifahren in Glückstadt eingesammelt, und schon ging es weiter nach Dänemark zur Fähre Richtung Samsö. An der Fähre angekommen, warteten wir auf Alex, Christopf und Andreas – die anderen Teilnehmer unserer Gruppe. Da allerdings nur wir warteten, nicht aber die Fähre, legten wir schon mal mit der ersten Fähre ab. Die Forellen warteten schließlich auch nicht. Es folgte eine kurze SMS, und schon war alles klar: Wir vereinbarten uns am Haus auf der Insel zu treffen - nach einem ersten Fischen versteht sich.

Schon seltsam auf „so einem Dampfer“ im August. Kinder, Hunde, Familien, verliebte

Paare und 3 Fliegenfischer. Die Strände gehörten uns, soviel war sicher!

Während die anderen noch auf die nächste Fähre warteten, wateten wir schon ins Wasser.

Sommer, Sonne, Sonnenschein, wie sollte da etwas anbeißen? Doch schnell merkte ich, dass meine Zweifel in jeder Hinsicht unberechtigt waren. Aber dazu später mehr.

Wir fischten erst einmal unweit des Fähranlegers, und nachdem die zweite Fähre an uns vorbei fuhr, war klar, dass die Anderen so langsam am Ferienhaus angekommen sein müssten. Am Haus angekommen, wurden wir erst einmal einander kurz vorgestellt. Es folgte eine herzliche Begrüßung aller Teilnehmer, ein zügiges Ausladen aller Sachen, und schon ging es los zu einem gemeinsamen Fischen für uns alle. Ziel war es, die letzten Stunden des Tageslichtes auszunutzen. Und tatsächlich:

Es sollte ein richtig guter Start werden!

Am Strand
Angekommen, betrat
Christoph zum
ersten Mal als
Wattfischer die
Ostsee, noch etwas
wackelig auf den
Beinen, leichte
Probleme mit dem
Werfen –
verständlich, war ja
auch das erste Mal,
verließ ich Bernd
und Christoph, um
etwas weiter links

hinter einer Kurve zu fischen. Nach einer 3/4 Stunde kam ich wieder hinter der Kurve hervor und ging zu Christoph, der auf einem Stein saß – nein, SCHWEBTE. Ich ahnte schon, was hier passiert war. Es dauerte also sage und schreibe gerade einmal 20 Würfe in der Karriere als Fliegenfischer von Christoph, bis seine erste Meerforelle vor Ihm an Land lag!

An dieser Stelle möchte ich noch mal auf die erste Zeile meines Berichtes verweisen!



Uuups, der Bus kommt!



Bernd ist immer der Erste!



Fisch der 20 Würfe!



Die wollte Alex haben!



Christoph und Bernd nach ca. 21 Würfen!

Ich fand es großartig und freute mich mit Christoph und Bernd. Er konnte – nachdem Ihn Bernd an der Stelle positioniert hatte, an der zunächst Bernd eine schöne Meerforelle fangen konnte, gleich seinen ersten Biss verwerten. Nun kam auch Alex zu diesem Platz und sollte unbedingt noch einen Wurf machen.

Wir anderen drei gingen schon Richtung Auto und waren kaum 30m gegangen, als auch die Rute von Alex einen Halbkreis zeichnete. Die erste Lektion: Hartnäckigkeit zahlt sich halt aus!

Auch Tobias konnte zeitgleich einige Meter entfernt seine erste (wenn auch kleinere) Meerforelle mit der Fliege fangen. Und Andreas unterstrich mit einer weiteren schönen Meerforelle die Fängigkeit der zuvor von Bernd zugewiesenen Stelle für die beiden. Wir verließen den Strand mit 4 schönen Meerforellen – gefangen in wenigen Stunden am ersten Abend. So kann es weitergehen, dachten wir! Und das tat es auch tatsächlich, wie sich noch herausstellen sollte!



Die ersten Stunden auf Samsö!
v.l. Christoph, Andreas, Bernd, Alex, Tobias



Am nächsten Morgen teilten wir uns in zwei Gruppen auf. Die erfahrenen Fischer (dazu gehörte nun auch Christoph) erhielten von Bernd die Einweisung, wann sie wo sein sollten, während Bernd sich den weniger Erfahrenen annahm. Ein persönliches Bedürfnis hatte Bernd sich bereits erfüllt, die erste gute Meerforelle für Christoph. Fehlten noch Tobias und ich, die noch keine gute Meerforelle auf Fliege gefangen hatten. Ein sehr ehrgeiziges Ziel von Bernd, wie er noch erfahren sollte.



Mein erster Samsö-Fisch!



Vorher...

Aber zurück zum ersten Morgen. Wo war der Sommer hin? Ganz schön windig und richtig kalt war es über Nacht geworden. „Naja, wird schon irgendwie gehen, dann fischen wir halt ablandig!“, dachte ich, und „Bernd wird schon wissen, was er tut“. Wusste er auch, und stellte uns direkt in den Wind!

„Nee, ist klar, wie soll ich denn darüber die 9m Marke hinaus kommen?“, fragte ich Bernd, der nur lächelte und mir sagte, „Die Fische kommen hier ganz dicht ran — keine Sorge. Gesagt, getan, nur kurze Zeit später war seine Rute bereits krumm. Eine schöne Meerforelle! Und plötzlich war meine Rute an der gleichen Stelle ebenfalls krumm. „Fiiiiisch!“, schrie ich und war so nervös über meinen ersten Fischkontakt, dass ich erst sehr spät bemerkte, mein Kontrahent war zunächst nur ein halbstarker Hornhecht.



Ein Sommermorgen auf Samsö!

...nacher!

Naja, wenigstens nicht „Schneider“, denn trotz Platzwechsel blieben Tobias und ich diesen Tag ohne Meerforelle. Die 2. Gruppe war deutlich erfolgreicher, was wir beim gemeinsamen Abendessen gut erkennen konnten. Egal, neuer Tag, neues Glück. Fröhlich raus und was war das? Herbststeinbruch! Regen, Sturm, kalt.

„Ich liebe den August auf Samsö, endlich nicht mehr schwitzen und schön ablandig fischen“, dachte ich, Bernd allerdings sah dies anders. Zum Glück kommt das Wetter hier Stundenweise, und es schien auch mal die Sonne. Ich war auf jeden Fall wieder in der Gruppe, die Bernd unter seine Fittiche nahm. Ich will es kurz machen: Alle fingen ihre Fische an diesem Tag, auch Tobias! Seine erste gute Meerforelle auf Fliege war eine schöne ca. 50cm lange Meerforelle, die er mir am Abend noch stolz präsentiert, da er in der anderen Gruppe war. Also eine Kerbe mehr in Bernd's Rute. Fehlte nur noch ich zu Bernd seinem Glück. Gegen Mittag wurde dann noch auf dem hauseigenen Garten etwas an der Wurftechnik geübt. Abends wurde wieder der frische Fisch unserer Gruppe von Bernd in einer Art und Weise zubereitet, wie es Tim Mülzer nicht besser machen konnte. Danach gab es noch eine ordentliche Lektion im Fliegenbinden, 2-6 Bier und schon war dieser Tag auch wieder vorbei.



Tobias mit erster Mefo!



üben, üben, üben...

„So, jetzt sollte mein Tag kommen. Beim Anziehen der Wathose noch schnell meiner Frau zum gemeinsamen Hochzeitstag gratuliert, Bernd ins Auto buxiert und los ging es ans Wasser. Ob ich heiß war? Ein Tauchsieder wirkte im Vergleich zu mir wie ein Eis am Stiel. Wenn nicht heute, an meinem Hochzeitstag, wann dann, konnte meine erste Fliegen-Meerforelle beißen. Und es kam, wie es kommen musste. „Ruuuumms!“, ok, ok, „rumschen“ machte es und meine erste Fliegen-Meerforelle war zwischen Zeigefinger und Daumen gelandet. „Pah“, dachte ich: „Wahre Größe hat nichts mit Länge zu tun. Das war sie - meine erste Fliegen-Meerforelle. Der Bann war also endlich gebrochen,



Meine erste Fliegen-Mefo!

jetzt konnte es an die Großen gehen. Die fingen dann auch wieder die anderen! Komisch, so richtige Freude über meine erste Meerforelle mit der Fliegenrute stellte sich bei mir noch nicht endgültig ein. Und auch bei Bernd in der Rute konnte ich keine weitere Kerbe ausmachen. Okay, das Ziel war klar, eine gute Meerforelle sollte an meine Fliege. Abends gab es wieder frischen Fisch, diesmal im Bierteig „a la Ziesche“ köstlich! Noch schnell 4-8 Bier getrunken und ab ins Bett.

Am nächsten Morgen ahnte ich nicht, dass Bernd es wirklich so ernst war, mich an meine erste gute Meerforelle zu bringen. Ein Blick nach draußen auf die Windräder ließ mal wieder nichts Gutes hoffen.

Aber Bernd hatte Erbarmen und stellte uns diesmal nicht gleich zu Beginn direkt in den Sturm! Wir fischten an diesem Tag sehr viele Stellen ab. Und wie auch immer er es machte, an fast jeder Stelle fingen wir Fisch und auch die 2. Gruppe wurde so gut von Bernd eingestellt, dass auch unsere Kollegen nie als Schneider nach Hause kamen.

Sogar ich fing an diesem Tage eine weitere Meerforelle!... der Größe 18-20cm. Nach 14 Stunden!!!

„Hardcorefischen“, sah schließlich auch Bernd ein, dass ich eine harte Nuss war.

Wie ich schon sagte, es ging gegen seine Ehre, dass mir die großen Meerforellen nicht gut gesonnen waren. Ich muss zugeben, ein wenig Frust kam schon auf, was ich aber spätestens beim

Binden meiner ultimativen Samsö-Killer Fliege für den nächsten Tag schon wieder vergessen hatte. Bernd hat das übrigens nicht mehr mitbekommen (siehe Foto). Mitten in der Nacht war auch bei ihm erstaunlicher Weise doch einmal die Luft raus! Ich war halt kein leichter Kunde. Der Rest der Gruppe hatte übrigens nicht unbedingt mehr wie ich gefangen, nur eben die Größeren!



Bernd und sein „Dackel“



Oben 57cm, 2kg unten 76cm, 4,8kg



Die ultimative Fliege muss her!



Kaum 14h gefischt und schon macht der schlapp!



Der Mann für das Kleine!

Vorletzter Tag! Bernd schon sichtlich nervös, was wäre das für eine „Rufschädigung“! Ich erhöhte spaßeshalber den Druck etwas, und drohte, einen Bericht ins Internet zu stellen. Doch Bernd hatte

einen Plan. Einen seiner wirklich speziellen Plätze steuerte er früh morgens an. Diesen Platz konnte ich selbst mit Google Earth nicht wieder finden. Die Bedingungen waren hart, aber Bernd war überzeugt, hier musste Fisch sein. Und er behielt wieder Recht. Und wie! Bernd stand 5m neben mir und hatte einen schönen Biss, wie so oft in diesen Tagen. Aber dieser war ungewöhnlich. Relativ leicht ließ sich die Forelle bis vor seine Füße drillen, um dann ihre letzte Reise anzutreten. Schnell hat Bernd gesehen, dass es eine gute, nein eine sehr gute Meerforelle war. Keschern war nicht, die hatten wir nicht mitgenommen. Nackengriff? Keine Chance, die Forelle war zu groß. Was dann kam habe ich noch nie gesehen. Bernd nahm diesen Fisch, als würde er mit seinem „Dackel Gassi gehen“. Wir standen auf einem steinigen Riff voller Blasentang, und der nächste „freie“ Strand ohne derart viele Hindernisse befand sich gute 300m entfernt. Bernd führte die Forelle bis hin zu diesem Platz, und sie folgte ihm auf dem Fuß. Als ich schon nicht mehr hinguckte, hörte ich ca.15 Minuten später einen Schrei und sah ein kleines Männchen am Horizont auf und ab hüpfen. „Ich glaub das war 'ne Gute!“ sagte ich zu Christoph, der neben mir stand. Als Bernd den Weg zu uns zurück gefunden hatte,

war ich davon überzeugt. 76cm und 4,8kg wog die Forelle, die er 5m neben mir gefangen hatte. Was ein Fisch!

Das war Motivation pur für mich und tatsächlich, nur 5 Minuten später ging an exakt der Stelle, an der Bernd seinen Fisch haken konnte, wieder ein Ruck durch meine Rute. Bernd - noch völlig aufgelöst, machte gerade Fotos von seinem Traumfisch, lief los um Fotos von mir zu machen. „Das ist sie!“ sagte er voller Erwartung. Nach Einigen Sekunden war klar, dass auch meine dritte Meerforelle von kleiner Größe war. Egal, das war ein einmaliges und unvergessliches Erlebnis dort auf dem nie wieder zu findenden Riff.

Zielstrebig wie nie fuhren wir als nächstes an die Nordspitze von Samsö. Bernd stellte Christoph

und mich gezielt an einem kleinen, unscheinbaren Blasentangfeld ab und verschwand, um an einer weiteren Stelle nach einem Schwarm Meerforellen für uns zu suchen. Als ich Bernd nur noch als kleinen Punkt am Horizont sehen konnte, „ruuummste“ es tatsächlich genau dort in meiner Rute, wo Bernd mich hin dirigiert hatte. Mir war sofort klar, „DAS ist sie!“ Meine erste gute Meerforelle. Doch noch war sie nicht an Land.

Einen Kescher hatten wir nicht dabei. Zum Stranden, sah ich - knapp 80m weit draußen im Wasser stehend, keine Chance: Zu viel Blasentang im Uferbereich. Ich entschied mich für die Handlandung. Der erste Versuch schlug fehl. „Oweia“, dachte ich,



Die Erlösung!

das könnte mit meinen kleinen Fingern ganz schön schwierig werden. Zweiter Versuch! Beim Nacken in die Kiemen abgerutscht und fest zu packen bekommen. Ich hatte sie in meinen Händen. Und sie war deutlich massig. Auf dem Weg zurück zum Ufer hielt ich sie als



Letzter Wurf!



Erste Strandung meines Lebens!



54cm, 2kg

hing mein Leben von diesem Fang ab. Ich schaffte es heil zurück ans Ufer und konnte meine erste Meerforelle mit einem Freudenschrei, der noch auf Fischen zu hören war, feiern.

Kaum dreimal um sie herumgetanzt wurde sie gemessen und gewogen. 57cm und ca. 2kg war meine erste massige Meerforelle auf Fliege. übrigens biss sie auf die Fliege, die ich am Vorabend extra dafür

gebunden hatte: den ultimativen "Sams-Killer".

Als Bernd einen Moment später wieder auftauchte, ahnte er natürlich schon was passiert war. Er hatte wohl mein Schrei gehört. Schnell ein paar Fotos gemacht, und dann beendeten wir diesen Tag auch.

Ich war entjungfert, also... so richtig entjungfert!

Bernd bereichte mir am Abend noch den Pokal für meine erste massige Meerforelle. Man war ich den Abend entspannt. Noch 8-12 Bier getrunken und schließlich berglich und zufrieden ins Bett.

Neuer Tag, und völlig entspannt gingen wir an eine Stelle, die wir bisher noch nicht kannten. Den Tipp hat Bernd von einem Einheimischen bekommen. Sah gut aus, also rein ins Wasser.

Nach ca. einer knappen Stunde machten wir alle unseren letzten Wurf. Ich kurbelte schon über die Rolle die Schnur ein, als es zum

zweiten Mal bei mir in der Rute richtig rummste. Diesmal

könnten wir stranden, denn einen Kescher hatten wir eigentlich nie dabei.

Dies hatte ich zwar noch nie gemacht, aber Bernd stand ja neben mir. Während Bernd dies Erlebnis in einer Bilderserie festhielt, gelang es mir schließlich, die Forelle sicher zu stranden.

Mit 54cm und ebenfalls ca. 2kg war diese wieder ein sehr schöner Fisch.

Es ist schon skurril, so wie man seinen ersten guten Fisch gefangen hat, geht es auf mal von ganz alleine. Auch an diesem Tag hat wieder jeder aus unserer Gruppe seinen Fisch gefangen, und es blieb nur noch den letzten Abend gemeinsam am Wasser zu genießen.

Also haben wir meinen Fisch genommen und haben ihn

kurzer Hand am Lagerfeuer direkt am Strand gegart. Wer das noch nicht probiert hat, sollte das schnellstens nachholen — ein kulinarischer Hochgenuss und ein tolles Naturerlebnis!

Dies war der letzte Abend und ein würdiger Abschluss unserer wirklich erfolgreichen Tour. Wieder im Ferienhaus angekommen, haben wir noch eine wunderschöne Diashow von Bernd angeschaut, dabei 12-16 Bier getrunken und schließlich ab ins Bett.

Am nächsten Morgen fuhr die Fahrt erst so spät, das wir noch einen kurzen Ausflug ans Wasser machten. Tobias und ich konnten beide noch mal Bekanntschaft mit zwei weiteren schönen Meerforellen machen! Allerdings verloren wir beide Forellen vor den Fischen im Drill.

Uns war es recht so, die waren eh dort geblieben, und irgendwie war das auch ein Zeichen, dass es Heim geht.

Wir haben in dieser Woche mit unserer Gruppe über 60 Meerforellen gefangen, wovon gut die Hälfte deutlich massig war. Christoph Menz, ein guter Freund von Bernd, der ebenfalls ein hochprofessioneller Fliegenfischer ist, hatte ebenfalls einige Tage zusammen mit uns gefischt. Auch er konnte seine ersten Meerforellen erfolgreich fangen. Darunter ein Exemplar von 58cm. Am letzten Morgen konnte Christoph sogar noch eine herrliche Meerforelle auf eine sehr kleine Fliege berlisten.

Unterm Strich blieb eine tolle Woche in meinem Gedächtnis zurück, die ich so schnell nicht vergessen werde. Doch noch einen Tag länger hätte ich auch nicht durchgehalten. Wer meint Kistenfischen sei mit einem Strandurlaub in Spanien vergleichbar, der sollte unbedingt mal mit Bernd auf Reisen gehen.

Auf der Fahrt wurde erst einmal etwas Schlaf nachgeholt. Beim anschließenden Abschied waren wir uns alle einig, das war eine sehr tolle Woche gewesen!

Mir bleibt nur mich bei Bernd zu bedanken, das er sich dermaßen reingekniet hatte, um mir meinen Traum der ersten Fliegen-Meerforelle zu erfüllen. Es war nicht selbstverständlich, dass sich ein Guide auch nach Feierabend noch so intensiv um einen kümmert!

Hier nur ein paar Impressionen:



Pokal für die 1. Maßige!



Frischer geht es wirklich nicht!



